

Kommentar

Lippenbekenntnisse

Quakenbrück, Martin Schmitz, Redakteur des Bersenbrücker Kreisblattes

Was für eine unglückliche Konstellation: Der Großkreis Osnabrück „erbt“ in der Gebietsreform ein Museum, weit entfernt vom Kreissitz, im Osnabrücker Nordland. 40 Jahre lang hält er treu zu diesem Haus, entwickelt es aber nicht weiter, macht keine Osnabrücker-Land-Institution im engeren Sinne daraus. Das rächt sich nun.

Denn allmählich baut sich Druck auf: Eine teure Grundsanierung des denkmalgeschützten teils mittelalterlichen Gebäudes liegt an. Und nach dem Weggang Gerd Philipps ist auch die Personalfrage offen. Deren Lösung hängt aber zwangsläufig davon ab, wie das kleine Museum im Zisterzienserkloster künftig genutzt werden soll.

Von intensiverer Nutzung ist seit einiger Zeit immer wieder die Rede, und von mehr regionaler Einbindung, etwa als Lernort für Schulen. In die Region eingebunden ist das Museum durchaus. Doch die Besucherzahl und die Zahl der Schulklassen, die den Weg in die hinterste Ecke der malerischen Bersenbrücker Klosterinsel findet, sind leider ziemlich gering.

Das Bekenntnis zum Kreismuseum ist ein gern wiederholtes Mantra der Bersenbrücker Kommunalpolitik, immer verbunden mit dem Fingerzeig zum Kreishaus in Osnabrück, von dort müsse die Initiative ausgehen und das Geld kommen.

Aus dem Nordkreis kamen bislang also nicht viel mehr als Lippenbekenntnisse zum Kreismuseum. Auch daran wird sich wohl rasch etwas ändern müssen. Denn es ist kaum davon auszugehen, dass der Landkreis den millionenteuren Neustart ohne Unterstützung aus dem Nordkreis stemmen wird. Und er wird wohl kaum größere Anstrengungen unternehmen, wenn das Osnabrücker Nordland nicht deutlich macht, wie wichtig ihm sein Regionalmuseum ist.